



Neuer Jugendtreff „Inpoint“

Umweltspürnasen können
was erleben

Die Kinokultur vergangener Jahre

Foto: Eberhard Franken

GLASFASER
RUHR

**DANK GLASFASER, INTERNET
FÜR JEDEN AUS DER FAMILIE!**

WWW.GLASFASER-RUHR.DE



WIR HABEN BOCK AUF
BOCHUM



Was Sie interessieren könnte...**Mehr Raum für Jugendliche - Seite 4****Sicher auf den Straßen - Seiten 6 - 7****Umweltspürnasen können was erleben - Seite 11****Schöffinen und Schöffen gesucht - Seite 15****Histobo: Die Erfindung des Eierbergs - Seite 16****VIP-Lounge mit Thomas Gerres - Seite 20****Liebe Leserinnen und Leser,**

„Und plötzlich stand der Monteur vor der Tür...“ – so könnte man einleitend die Fortsetzung einer unserer hallobo-Geschichten betiteln. Denn manchmal scheint es dann doch die Öffentlichkeit zu brauchen, um Bewegung in einen Vorgang zu bringen. In der letzten halloboOST-Ausgabe hatten wir über Rainer Zielinski und seine Probleme mit dem Hardeck-Kundenservice berichtet. Über eineinhalb Jahre wartete er vergebens auf einen Monteur, der die Einbauschäden seiner Küche beheben sollte. Es passierte nichts, sodass er sich mit seiner Geschichte an das hallobo-Magazin wandte – und das brachte letztlich den gewünschten Erfolg.

Jetzt bedankte sich der 60-jährige Düsseldorfer bei uns für den Artikel, der anscheinend auch im Bochumer Möbelhaus nicht unbeachtet geblieben war. Denn kaum war die Geschichte im Blatt, geschah aus Sicht von Rainer Zielinski „das Unglaubliche“: Kurz nach Veröffentlichung stand tatsächlich ein Monteur von Hardeck vor der Tür, behob

den Schaden und bestellte die für eine endgültige Reparatur nötigen Teile.

„Da sieht man mal wieder, wie wichtig Presse und Medien sind, wenn es um Verbraucherschutz geht. Dass solche Missstände wie bei Möbel Hardeck an die breite Öffentlichkeit gelangen, führt zu einem schlechten Firmen-Image. Und das ist denen – wie mein Fall zeigt – ziemlich unangenehm“, so Zielinski.

Den Dank und die guten Wünsche von Rainer Zielinski nimmt das hallobo-Team gerne als Ansporn, auch weiterhin ein offenes Ohr für Bürgerbelange zu haben und sie an die Öffentlichkeit zu bringen.

Also: Bleiben Sie wachsam und uns gewogen!

Andrea Schröder
Redakteurin



Verlag: Ruhrtal-Verlag
Fortmannweg 5, 44805 Bochum
Tel.: 0234/58744377
info@hallobo.de, www.ruhrtal-verlag.de
Inhaber:
Björn Pinno

Redaktion:
Björn Pinno, Andrea Schröder,
Ingo Knosowski, Dietmar Nolte

Anzeigenbearbeitung:
Ruhrtal-Verlag
Tel.: 0234/58744377
kontakt@ruhrtal-verlag.de

Druck:
Stolzenberg Druck, 58636 Iserlohn

Grafik:
www.dahms-grafikdesign.de

Verteilung:
Kostenlose Verteilung in Bochum-Ost

Druckfehler und Irrtümer im Magazin – auch in Anzeigen – sind möglich und können trotz sorgfältiger Kontrolle nicht immer ausgeschlossen werden. Sie stehen daher unter Vorbehalt.

Das nächste Magazin hallobo
erscheint am 21.4.2023
Redaktions-/Anzeigenschluss: 6.4.2023



Der Neubau des Jugendfreizeithauses „Inpoint“ ist für Ende April geplant.



Aktuell ist das Inpoint noch im Flachbau an der Kreuzung Alte Bahnhofstraße/Unterstraße untergebracht.

Mehr Raum für Jugendliche

Mehr Möglichkeiten zum Treffen – und dies idealerweise ohne Erwachsene oder Pädagogen – wünschten sich die jungen Leute beim Jugendforum im letzten Frühjahr, das unter anderem vom Jugendamt und der Arbeitsgemeinschaft offener Türen veranstaltet wurde. Es ist offen, ob und inwieweit dies im Neubau des Jugendfreizeithauses „Inpoint“ Langendreer möglich werden könnte. Die Eröffnung der moderneren und größeren Räumlichkeiten am Nordrand des Volksparks jedenfalls hatte man schon für den Sommer 2022 ins Auge gefasst. Aktuell avisiert die Stadt die Eröffnung für Ende April.

Auf dem Gelände des ehemaligen städtischen Betriebshofes wird dann also die Geschichte engagierter Jugendarbeit in Langendreer fortgeschrieben, die so lange ihre Heimat in dem Flachbau an der Kreuzung Alte Bahnhofstraße/Unterstraße hatte. Der Altbau ist nach dem Umzug – wie die dahinter liegenden Teile

des Schulzentrums Ost – zum Abriss bereit, denn auf diesem Grundstück und dem angrenzenden Gelände ist eine umfangreiche Wohnbebauung geplant. Abgerissen wird dort allerdings erst dann, wenn die Gebäude nicht mehr für Flüchtlinge genutzt werden.

Mit einem anerkennenden Blick zurück soll an dieser Stelle auch an Gerd Ziehn, den langjährigen Leiter des Jugendfreizeithauses Langendreer, erinnert werden. Der Mann hatte seit den Sechzigerjahren endlos viele junge Menschen betreut, u.a. auch viele Schüler des benachbarten Lessing-Gymnasiums. Damals ging es den Jugendlichen und Kindern um gemeinsame Freizeit mit Tischtennis und vielen Spielen. Die Medienkompetenz, die den Inpoint heute auszeichnet, haben sich Ziehns Nachfolger erworben.

Text und Fotos: Eberhard Franken



**Mehr Spielfeld.
Weniger Ersatzbank.**

Was willst du mehr? Die Ausbildung bei der Sparkasse Bochum.

Du willst dich aktiv ins Team einbringen, statt nur zuzuschauen? Bei uns erwartet dich ein praxisnaher Einstieg in eine Karriere mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und jeder Menge Sinn – für dich und für uns alle. Finde deinen Ausbildungsplatz auf sparkasse-bochum.de/ausbildung

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Bochum



1.000 Liter fasst der Behälter und steht allen Gießkannenheld*innen zur Verfügung. Foto: VBW

Wassertanks für durstige Bäume

Mit dem Projekt „Gießkannen-Held*innen“ beteiligt sich die VBW mit vier Wassertanks zu jeweils 1.000 Liter in der Buseloh- und der Flüssesiedlung. VBW-Kundinnen und -Kunden können so während Hitzewellen in Eigeninitiative Bäume und Sträucher mit ausreichend Wasser versorgen.

Es ist Sommer. Das Digital-Thermometer zeigt Temperaturen von mehr als 34° C an. Ute, die in der Flüssesiedlung wohnt, wirft einen Blick aus ihrem Fenster runter auf die schon leicht gelbschimmernde Wiese. Seit mehr als sieben Tagen hat es nicht mehr geregnet und die einst so schönen Pflanzen neben der Wiese lassen ihre Köpfe hängen. Auch die Erde des Baums, direkt gegenüber der Straßenseite, hat bereits große Risse. „Höchste Zeit für eine Portion Wasser“, denkt sich Ute und erinnert sich dabei an den 1.000 Liter Wassertank, den die VBW genau neben dem Wohnhaus aufgestellt hat. „Dort ist garantiert noch Wasser vom Regen vor zehn Tagen enthalten“, denkt sie sich, schnappt sich eine Gießkanne mit der Aufschrift „Gießkannen-Held*in“ und spurtet rasch die Treppe hinunter. Am blauen Wassertank angekommen, dreht sie den Wasserhahn auf: „Wasser marsch“, sagt Ute leise vor sich hin und füllt die Gießkanne randvoll mit Wasser. Erst kümmert sie sich um die naheliegenden Blumen, ehe sie mit dem frischen Nass die Straße überquert und auch dem durstigen Baum ausreichend Wasser zukommen lässt.

So, oder so ähnlich könnte eine gelebte Vision in der Realität aussehen. Die Wassertanks haben eine Aufstellfläche von 120 x 120 cm und eine Höhe von 160 cm. Vier davon sind bereits installiert: drei Stück in der Buselohsiedlung und ein 1.000-Liter-Tank in der Flüssesiedlung, direkt am Kindergarten in der Diemelstraße. Letztgenannter wird schon bald verwendet werden, berichtet Denise Dondrup, Leiterin des IFAK Kindergarten e. V. Diemelmäuse. „Im Frühjahr und im Sommer werden wir unsere Hochbeet-Bepflanzungen mit dem gewonnenen Regenwasser bewässern.“

Wie funktioniert das System?

Bei Regen sammelt sich Wasser im Dachlauf. Dieses wird, wie gehabt, über Abflussrinnen direkt vom Haus weggeleitet. Die Rinne, die nach unten führt, wird mit einem sogenannten „Regendieb“ durch einen Fachbetrieb montiert. Das führt dazu, dass Teile es Regenwassers in den Wassertank abgeführt werden. Sollte der Wassertank voll und damit die maximale Höhe erreicht sein, so greift der Überlauf, der das Wasser in das Fallrohr ableitet.

Der 1.000-Liter-Tank steht zur leichteren Bedienung hochgestellt auf zwei Kunststoffplatten. So wird dieser auch vor Feuchtigkeit geschützt. Doch auch die beschriftete Plane hat mehr an Funktionen, als nur das Projekt in fünf verschiedenen Sprachen vorzustellen und die Bedienung zu erklären. Sie dient gleichzeitig als UV-Schutz. „Wir freuen uns, Teil des Projekts „Gießkannen-Held*innen“ zu sein und sind gespannt darauf, wie das Projekt von unseren Kundinnen und Kunden angenommen wird“, sagt Sina Surmann, Mitarbeiterin Portfolio und Innovation der VBW Bauen und Wohnen GmbH. „Wir glauben fest daran, dass die Teilnahme groß ausfallen wird und so jeder einzeln seinen eigenen Beitrag zum Erhalt von Stadtbäumen leisten kann und wird.“

Für Dich.
Für Euch.
Für alle hier!

vbw-bochum.de/fuer-alle
Ein Unternehmen für BOCHUM



Sicher auf den Straßen

Bild: ©dp@pic-Fotolia

Reifenwechsel am besten nur beim Fachmann

Die goldene Regel sagt: Von Oktober bis Ostern sollte das Auto mit Winterreifen fahren, im Sommer dementsprechend auf Sommerreifen. „Das gilt für alle, die nicht nur zum Brötchenholen fahren“, sagt auch der Fachmann Mehmet Bülent Dogan. Der Kfz-Meister ist Werkstattleiter beim Autohaus Frohn an der Dieselstraße in Gerthe.

Selber Radwechseln sollte man heutzutage nicht mehr. Das Radkreuz aus dem Kofferraum ist wirklich nur noch im Notfall gefragt. „Wichtig ist die fachgerechte Anbringung der Räder“, sagt Dogan. „Es braucht das richtige Drehmoment, dafür gibt es bestimmte automatische Drehmoment-Schlüssel, mit der die passende Anzugskraft ausgeübt wird. Das ist bei jedem Modell anders. Allein bei VW bewegt sich das zwischen 120 und 240 Newton.“ Autos sind in den letzten Jahrzehnten immer schwerer und leistungstärker geworden. Wo früher vier Schrauben ein Rad hielten, sind es jetzt fünf. Und Gewicht und PS wirken sich auch darauf aus, wie ein Rad fest gemacht werden muss, um sicher dran zu bleiben. Markenunterschiede gibt es natürlich auch noch. „Mit dem Drehkreuz zu Hause sind die Räder entweder zu lose oder überdreht“, sagt Dogan. Beides ist schlecht.

In der Werkstatt des Autohauses Frohn werden sämtliche Räder und Reifen beurteilt. „Bei uns heißt es nicht nur tauschen und tschüss, bei uns gibt es auch eine Beratung und Hinweise zur Sicherheit“, sagt Dogan, „wenn die Profile nicht mehr stimmen oder aber die Reifen porös sind. Das erkennt man zuerst daran, dass feine Risse auf dem Profil zu sehen sind. Wenn die Reifen zuhause gelagert werden, dann bitte nicht in der Sonne oder im feuchten Keller.“ Bei Frohn kann man seine Reifen und Felgen aber auch fachgerecht einlagern lassen.



Reifenwechsel im Autohaus Frohn

So zwischen 40.000 und 70.000 Kilometer hält ein Reifen. Montiert werden die Räder immer abwechselnd, was in der letzten Saison hinten war, ist in dieser vorn. So nutzen sich die Pneus gleichmäßig ab. Und es wird ein „Sägezahn“ verhindert, der für ein lautes Abrollgeräusch sorgt.

Für welche Reifen aber entscheidet man sich? Die Auswahl der Hersteller ist endlos. Am besten, man richtet sich nach Gebrauch und Fahrstil, so Mehmet Bülent Dogan: „Legt man mehr Wert auf ein geringes Abrollgeräusch, das Grip-Verhalten oder die Spurqualität? Oder aber setzt man auf Langlebigkeit?“

Für jeden Geschmack gebe es was. Da sind Reifen ein wenig wie Menschen. Die Gummimischungen sind halt verschieden, genau wie die Profile.



2023

Autohaus Frohn

Service Audi Service Volkswagen SEAT Service

**Unsere Stärken als Familienunternehmen:
KOMPETENZ · KONTINUITÄT · KUNDENNÄHE**

Dieselstr. 2 44805 Bochum
Tel.: +49 234 / 85751
www.auto-frohn.de

1952

SERVICE



Ihre Zufriedenheit steht für uns an oberster Stelle

Optimaler Service, egal ob
Wartung, Pflege, Reparatur
oder Garantieleistung.



Movement that inspires

Kommen Sie jetzt zum Reifenwechsel



Seit über 20 Jahren

Oberscheidstraße 12
44807 Bochum
Tel. 02 34 / 9 53 60 36
info@kia-bentrop.de



Auf zwei Rädern sicher unterwegs

(txn.) Trockene Straßen, milde Temperaturen: Damit der Start in die Motorradsaison gut gelingt, sollten die Sicherheitstechnik des Bikes und die persönliche Schutzausrüstung überprüft werden. Sinnvoll ist es auch, sich die Leistungen der Versicherung nochmal im Detail anzusehen.
Foto: photopiano/123rf/ltzehoer Versicherungen



OPEL

auto-Feix.de
info@auto-feix.de

Bochum: 0234-30 70 80
BO-Zentrum: Oskar-Hoffmann-Str. 63-69
BO-Stadion: Castroper Str. 180-188

Witten: 02302-20 20 20
Witten: Dortmunder Str. 56



BESTE
2022

BESTE
AUTOWÄHLER
2022

Fit in den Frühling Anzeige

Haben Sie gewusst, dass nicht nur Vogel- sondern auch Bienenkot den Lack Ihres Fahrzeugs irreparabel schädigen kann? Die kleinen, nierenförmigen beigegelben Flecken geraten während des so genannten „Reinigungsfluges“ auf den Lack, den die Bienenvölker beim ersten Ausfliegen im Frühjahr unternehmen. Auch andere Insekten tragen hochätzende Substanzen in ihrem Magen, die bei Kontakt mit der Lackoberfläche Schaden anrichten können.

Neben Vogelkot und Harz gibt es also weitere „Lackkiller“, die in Kombination mit der UV-Strahlung Spuren hinterlassen. Für den Werterhalt eines Fahrzeugs ist es enorm wichtig, diese schnell und vor allem schonend zu entfernen. Dies sollte nicht von Hand geschehen, da beispielsweise Vogelkot unter anderem Sand enthält.

Die im Jahr 2022 komplett erneuerte Waschstraße Schaumkönig an der Provinzialstraße 90a in Lütgendortmund bietet mit drei verschiedenen Waschprogrammen die modernste Technik im Ruhrgebiet. Der neue Betreiber Christoph Köper bietet mit seinem Team kompetente Beratung bei Verschmutzungen aller Art. Die hochmodernen Versiegelungen schützen den Lack nach einer gründlichen Reinigung mit Textilfasern bestmöglich und tragen somit maßgeblich zu einem Erhalt des Fahrzeugwerts bei.



SCHAUMKÖNIG

**NEUER BETREIBER • NEUESTE WASCHTECHNIK
EINZIGARTIGER GLANZ**

AKTION **KÖNIGLICHES SCHAUMBAD 18,90€**
MIT DER AUSGESCHNITTENEN ANZEIGE ERHALTEN SIE 10€ RABATT **8,90€**
GÜLTIG BIS 30.04.2023



SCHAUMKÖNIG DORTMUND
PROVINZIALSTR. 90A • 44388 DORTMUND
TEL.: 0151 50901386 • ÖFFNUNGSZEITEN MO - SA
08:00 UHR - 19:00 UHR • SONNTAG GESCHLOSSEN





Felix Haltt,
FDP-Ratsmitglied aus
Langendreer informiert



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

den Zusammenhalt unter uns Bochumerinnen und Bochumern zu stärken, ist wahrscheinlich wichtiger denn je. Die vergangenen zwei Jahre haben uns mit Sicherheit alle geprägt – junge, wie auch die etwas erfahreneren Menschen unter uns. Ich bin jedoch der festen Überzeugung: Ein gutes und lebenswertes Miteinander funktioniert nur mit Verständigung über die Generationen hinweg.

Umso mehr freut es mich, dass die Idee einer „Taschengeldbörse“ nun auch politisch wieder Fahrt in Bochum aufnimmt. Das Konzept richtet sich an Seniorinnen und Senioren, die gerne etwas Hilfe bei alltäglichen Herausforderungen annehmen, und an Jugendliche, die sich ihr Taschengeld etwas aufbessern möchten. Kleine Dienste wie etwa die klassische Runde mit dem Hund,

Gartenarbeiten oder Hilfe bei den Wocheneinkäufen können so ganz einfach auf der Taschengeldbörse angeboten werden.

Die Idee ist nicht ganz neu. Kommunen wie Münster und Solingen haben bereits gute Erfahrungen mit Taschengeldbörsen gemacht. Bereits 2015 hatte ich im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie nach einer Realisierung in Bochum gefragt. Seit Herbst 2021 hat dann das Deutsche Rote Kreuz Erfahrungen innerhalb eines Quartiersprojekts in Weitmar gesammelt – mit positiver Resonanz. Auch der Beirat „Leben im Alter“, der in besonderer Weise einen Blick für die Belange unserer Seniorinnen und Senioren hat, ist von der Taschengeldbörse überzeugt. So gab der Beirat die Empfehlung ab, die Ausweitung des Konzepts auf das ganze Bochumer Stadtgebiet zu prüfen.

Folgerichtig hat nun ein gemeinsamer Änderungsantrag von FDP, CDU, SPD und Grünen die Empfehlung im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie aufgegriffen. Nun ist die Verwaltung am Zuge, um Kosten, Fördermöglichkeiten und Kooperationspartner zu ermitteln. Bei einem solch breiten Konsens über Fraktionsgrenzen sollte sich auch ein Weg für die Umsetzung finden lassen. Profitieren würden dann auch alte und junge Menschen in Langendreer, Werne und Laer.

Ihr Felix Haltt
felix.haltt@fdp-bochum.de

Bauarbeiten am Urban Blue im Plan

Im Moment sieht man nur eine Brachfläche und ein paar Geröllhaufen. Und ganz hinten – etwas versteckt – Bagger. Die Fläche allerdings ist planiert. Was heißt, dass hier gearbeitet wird. Das Urban Blue in Langendreer wächst also. Wer will, kann den Baufortschritt im Netz live mitverfolgen, eine Web-Kamera macht es möglich. Die Adresse: www.urbanblue.wasserwelten-bochum.de. Zu sehen ist, dass sich schon einiges getan hat. Jascha Dröge, neuer Sprecher der Wasser-Welten Bochum, sagte uns zur Lage auf der Baustelle: „Aktuell wird das Gelände modelliert, das kann man auch auf den Bildern der Webcam sehen. Im Moment werden der Beach-Bereich und Wege angelegt. Es laufen die Vorarbeiten für die Wasserflächen wie den Spray-Park.“

Die Materialien für die vielen Spielflächen seien aber schon angeliefert worden, sagt Dröge, die kämen dann im zweiten Bauabschnitt, zum Beispiel das Beach-Soccer-Feld oder der Basketballplatz. Im dritten und letzten Schritt würden dann im Mai und Juni die Wasserflächen angelegt. „Wir sind zuversichtlich, dass wir so den Eröffnungszeitraum Sommer halten können“, so Jascha Dröge.



Stressfrei vermieten.

**Wir finden Ihren
Wunschmieter.**

Verlassen Sie sich auf eine
sichere und professionelle
Abwicklung durch unser
Expertenteam.

0234 611-4834

Wissen. Werte. Vertrauen.



**Immobilien
Bochum**



Museumsdirektorin Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner (3.v.r.) freut sich zum Abschluss der gelungenen Präsentationen über die ausgezeichnete Zusammenarbeit von Schulen, Knappen, VFKK und Museum.

ten jetzt, wie durch diese Gespräche und Erzählungen Geschichte lebendig, erfahrbar, greifbar wurde. Gleichzeitig lernten die jungen Menschen neue Fähigkeiten durch die kreative, technische Umsetzung ihrer Ideen.

Schulprojekt: „Aus Tradition Zukunft gestalten“

„Bergbau ist mehr als nur Kohle aus dem Schacht zu holen, so viel mehr“, so die Jugendlichen, die sich in den vergangenen drei Jahren – trotz Corona – im Unterricht mit dem Bergbau in ihrer Heimat befassten. Im Deutschen Bergbau-Museum Bochum präsentierten Ehemalige sowie Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Holthausen und des Neuen Gymnasiums Bochum ihre beeindruckenden Ergebnisse. Eine Fortsetzung des Schulprojektes ist geplant, eine Übertragung auf weitere Schulen in der Region ins Auge gefasst.

„Mein Opa war auf der Zeche Dannenbaum. Ich habe in meiner Familie den Strukturwandel hautnah erlebt. Für die Schülerinnen und Schüler ist es schwieriger, da Bücher Wissen nur aus zweiter Hand vermitteln“, so Oliver Bauer, Leiter des Neuen Gymnasiums Bochum. „Und so waren wir mit Begeisterung dabei, als sich die Chance bot, mit Zeitzeugen über ihr Leben und ihre Arbeit im Bergbau zu sprechen.“

Mitglieder des Knappenvereins „Glück Auf Bochum-Werne 1884“ trafen sich als kompetente Gesprächspartner mit den Schülerinnen und Schülern in beiden Schulen und im Deutschen Bergbau-Museum Bochum. Videoclips, Podcast und Diashows zeig-

Das Gymnasium Holthausen aus Hattingen beschrift mit Videoclips und Podcasts einen dokumentarischen Weg hin zu einem entstehenden „Digitalen Gedächtnis“. Das Neue Gymnasium Bochum nutzte einen künstlerisch kreativen Ansatz. Ein Kurs stellte in einer Diashow mit Lego-Figuren die Arbeit unter Tage nach, ein anderer Kurs präsentierte als Bergleute eingekleidet Schaufensterpuppen im Atrium des Neuen Gymnasiums.

Bei der Schüler-Präsentation vor Mitgliedern des „Vereins der Freunde von Kunst und Kultur im Bergbau“ (VFKK) sowie Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner, neue Direktorin des Deutschen Bergbau-Museums Bochum, und beteiligten Knappen wurde deutlich, wie umfassend das Thema in den Schulen behandelt wurde. Die im Unterricht erstellten digitalen Lernprodukten spiegeln den Alltag in den Bergarbeitersiedlungen, die Gefahren im Bergbau, aber auch die Migration und die Herausforderungen des Nachbergbaus wider.

Wie „cool“ die Lernenden das Thema „Aus Tradition Zukunft gestalten“ digital umsetzten, soll den Besucherinnen und Besuchern in Zukunft im Deutschen Bergbau-Museum Bochum an zwei Bildschirm-Stationen im Bereich des Museumshops präsentiert werden.

Text und Foto: Ernst-Ulrich Roth

IN BOCHUM ZU HAUSE

Professionelle Pflege & herzliche Atmosphäre unter einem Dach.

Mehr unter:

Tel. 0234 9352-900

oder auf unserer Webseite

www.sbo-bochum.de

Zu Hause ist da, wo wir uns wohlfühlen



Mondscheinpartie: Billard-Boss Stratmann glänzte beim nächtlichen Tennis

Die Tennishalle der Sportvereinigung Langendreer 04 strahlt seit Ende 2022 in neuem Glanz. Das 1979 eröffnete Gebäude wurde saniert und wird in absehbarer Zeit noch ein weiteres Upgrade erleben: 04-Vorsitzender Martin Thielen und sein Team werden in Kürze Photovoltaik installieren und damit im Tennisbereich ein energetisches Ausrufezeichen setzen.

Ganz unmittelbar nach der Eröffnung der Halle und des Clubhauses der SV Langendreer, in der absoluten Hochzeit des Tennissports in Deutschland mit langen Wartelisten für eine Clubmitgliedschaft bei vielen Vereinen, gab es in der neuen Halle ein nächtliches Tennismatch mit hohem Erinnerungswert: Billard-Kreisvorsitzender gegen Billard-Pressewart.

Wenn nachts das Telefon klingelt, kann man davon ausgehen, dass es sich um nichts Gutes handelt - eine Tatsache, die Herbert Stratmann, damals Vorsitzender des Billardkreises Bochum/Witten/Hattingen, in einer Nacht im Oktober 1979 zu spüren bekam. Als die „Zivilisationsgeißel“ um 2 Uhr morgens in der Stratmannschen Wohnung klingelte, fiel der Hausherr zunächst aus dem Bett und dann aus allen Wolken, denn am anderen Ende der Leitung war Eberhard Franken, damals Pressewart des Kreises, und meinte: „Herbert, pack deinen Tenniskoffer. In einer halben Stunde findet unser Match statt.“ Wenn's dem Billardspieler zu wohl ist, geht er nachts Tennis spielen? - Keineswegs! Die beiden Kontrahenten hatten sich beim Billard-Kreisfest, einige Wochen zuvor, gegenseitig gestichelt, dass der andere keine Ahnung vom weißen Sport habe und auf den Ausgang des branchenfremden Vergleiches einen Kasten Bier gewettet. Stratmann hatte noch hinzugefügt, dass Franken ihn für dieses Match „sogar nachts wecken“ könne, was dieser natürlich auch tat.



Ein mitternächtliches Tennismatch mit ziemlich deutlichem Ausklang: Herbert Stratmann (li.), Schiedsrichter Udo Hofmann (re.) und in der Mitte: der Loser...

Und der Bochumer Billard-Boss hielt sein Wort: Kurz nach dem Anruf stand er gestiefelt und gespornt vor der damals noch ganz jungen Tennishalle der SV Langendreer 04. Die 04-Offiziellen hatten durch ihr kulantes Verhalten diesen Jux überhaupt erst möglich gemacht. Verbündete bei dieser Spaßpartie war natürlich Stratmanns Frau gewesen.

Der damalige Platzwart Gert Zanders machte mit lachendem Gesicht gerade eine nächtliche Überstunde, denn nach knapp 60 Minuten stand schon der sichere Sieger der Mondscheinpartie fest: Zehn Schlachtenbummler, die Franken trotz der nächtlichen Stunde mobilisiert hatte, feierten Herbert Stratmann, der bei aller Müdigkeit seinem Pressemann mit 6:0 und 6:0 nicht den Hauch einer Chance ließ und sich damit klar und deutlich für den Schreck in der Morgenstunde revanchierte. Den Ausgang hatte der Verlierer ohnehin vorausgesehen - und deshalb die Bierkiste gleich mitgebracht.

Text: Eberhard Franken

Stadt richtet Krisenzentren als Anlaufstelle ein

Um im Krisenfall gezielt reagieren und die Bevölkerung schnell informieren und zum Teil notfallversorgen zu können, hat die Stadt Bochum so genannte KrisenInformationsErsthilfeZentren (KIEZ) konzeptioniert. Die für Bochum geplanten 15 Standorte verteilen sich über das gesamte Stadtgebiet und sollen im Ernstfall Anlauf- und Versorgungsstelle für Bürgerinnen und Bürger sein. Dazu gehören Kampfmittelfunde, Unwetterlagen wie ein Starkregenereignis mit Überschwemmungen im Stadtgebiet, Betreuungssituationen, z.B. ein gestrandeter ICE in Bochum, der Ausfall der Gas-/Energieversorgung in Bochum für mehr als 24 Stunden, ein flächendeckender Stromausfall in Deutschland sowie besondere Einsatzsituationen von Polizei oder Feuerwehr.

Aufgrund der Standortanforderungen kommen lediglich die sich im städtischen Eigentum befindlichen Schulgebäude in Betracht. 15 Standorte wird es in Bochum flächendeckend insgesamt geben. Jeder soll fußläufig zu erreichen sein, für jeden nicht weiter entfernt als zwei Kilometer. Für den Bochumer Osten sind das die Lessing-Schule und die Willy-Brandt-Gesamtschule.



Nur mit Wegwerfhandschuhen darf man die Kröten anfassen, damit die Salamanderpest nicht weiter verbreitet wird.
Foto: Nabu Bochum

Umweltspürnasen können was erleben!

Mit der Taschenlampe den Kröten auf der Spur

92 spannende Schnupperkurse zum Umweltschutz bietet der 32. Umweltspürnasen-Pass des Umwelt- und Grünflächenamtes von März bis Dezember. Umweltpädagogin Rita Brandenburg hatte den Pass seinerzeit ins Leben gerufen, um Kinder mit der heimischen Natur vertraut zu machen.

Die ersten spannenden Abenteuer erleben die Umweltspürnasen bereits im März abends bei Einbruch der Dunkelheit. Ausgestattet mit Einweghandschuhen und Taschenlampen begeben sie sich auf die Spuren von Kröten und Fröschen, Molchen und Salamander. Die heimischen Amphibien sind seit Ende Februar in ganz Bochum auf dem Weg zu ihren angestammten Laichgewässern – zum Teil über stark befahrene Straßen. Zu ihrem Schutz baut das Umwelt- und Grünflächenamt der Stadt in der Hauptwanderzeit bis Anfang April Amphibienschutzzäune auf, sperrt die Hauptwanderstraßen der Kröten nachts für den Autoverkehr und bittet mit Hinweisschildern um Rücksicht auf die Tiere.

Doch was spielt sich am Krötenschutzzaun ab? „Sobald die Nachttemperaturen fünf bis sieben Grad betragen und es feucht genug ist, machen sich die Amphibien auf den Weg,“ erklärt Birgit Debus. Seit über 30 Jahren liegt ihr der Amphibienschutz am Herzen – im Naturschutzbund Bochum wie auch während ihrer Zeit als Biologielehrerin am Hellweg-Gymnasium in Wattenscheid. Als der Nabu Bochum noch selbst Krötenschutzzäune an der Blücherstraße betreut und Amphibien gezählt hat, hat sie ihre Schülerinnen und Schüler und deren Eltern mit ins Boot geholt. Etwa 5000 Kröten mussten pro Saison sicher über die Straße gebracht werden. „Die große Zahl führte bei der Planung der Umgehungsstraße zum festen Einbau sogenannter „Krötentunnel“ für die sichere Wanderung der Amphibien zum Blumenkamp“, berichtet Birgit Debus.

Um die Population und Artenvielfalt bestimmen und die Entwicklung über Jahre erfassen zu können, werden die Amphibienschutzzäune nur noch ausschließlich vom Umwelt- und Grünflächenamt und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bundesfreiwilligendienst (Bufdi) betreut. Unterstützung bekommen sie durch eine Gruppe von Studierenden der RUB. „Auf Wanderwegen ohne Zaun sind in Absprache mit dem Umweltamt auch Anwohner aktiv“, so Birgit Debus.

Unter ihrer Leitung beobachten die Umweltspürnasen das Geschehen am Amphibienschutzzaun. Viele Kröten schauen mit großen Augen aus den eingegrabenen Eimern, in denen sie bei ihrer Suche entlang des Zauns nach durchlässigen Stellen gelandet sind. Wer sich traut, nimmt mit Einmalhandschuhen eine Kröte auf die Hand. Die Studierenden lassen die Kröten auf der anderen Seite hinter dem zweiten Zaun gleichmäßig verteilt wieder frei.

Bevor die kleinen Umweltspürnasen den Heimweg antreten, werden ihre Schuhsohlen desinfiziert. „Hygiene ist ungeheuer wichtig, damit die Salamanderpest nicht weitergetragen wird, die für den Feuersalamander und Molche tödlich ist“, erklärt Birgit Debus ein Problem, das den Fortbestand dieser Amphibienarten stark gefährdet.

Auch in den übrigen Veranstaltungen lernen Umweltspürnasen ganz viel über die heimische Flora und Fauna. Weitere Infos: www.bochum.de/umweltspuernasenpass.

Text und Fotos: Sabine Raupach-Strohmann

Ostergeschenk
Massagegutschein 5er Karte
a 15 Min. +1 x Hydrojet
Kosten 79 €
Gültig bis 6 April 2023

Privat und alle Kassen
Parkplätze/Behindertenparkplätze
unmittelbar vor der Praxis

Praxis für Physiotherapie
Michael
Schumann

Josef-Baumann-Str. 45 · 44805 Bochum
Tel.: 0234 / 863302 - Fax: 0234 / 866343
info@schumann-bochum.de

Mo. - Do.: 07:30 bis 20:00,
Freitag: 07:30 bis 18:00
Samstag: (nur MTT) 08:00 bis 12:00

Der Osten Bochums soll schöner werden



vorher



nachher

124 Fassaden sind dank der Stadterneuerung schon in Werne und Langendreer erneuert worden.
Quelle: Kroos+Schlemper Architekten

„124 Fassaden und zwei Höfe sind in Werne und Langendreer-Alter Bahnhof schon erneuert worden“, erzählt Stadtteilarchitekt Joerg Hollweg. Mit der „Außenanlagen- und Fassadenrichtlinie (AFR)“, so der offizielle Name, fördert die Stadt Bochum die Aufwertung von Gebäuden in den Stadterneuerungsgebieten. Bis zu 30 Euro pro Quadratmeter beträgt der Förderzuschuss bei Fassadenerneuerungen. Ist das Haus als Denkmal eingetragen oder befindet es sich im Denkmalbereich Langendreer, beträgt er 50 Prozent der förderfähigen Kosten. Ebenso hoch werden Dachbegrünungen gefördert – zum Beispiel auf Garagendächern im Hof. Das sorgt unter anderem dafür, dass sich die Umgebung im Sommer nicht so stark aufheizt.

Was wie und mit welchen Zuschüssen gefördert wird, klärt Joerg Hollweg in der individuellen Beratung vor Ort. „Ich schaue mir das Erscheinungsbild und die Bausubstanz des Gebäudes genau an. Dann bespreche ich die möglichen Förderwege, notwendige Maßnahmen und die Antragsstellung“, erklärt er. Über 400 dieser Beratungen hat der Architekt schon im Osten Bochums durchgeführt und dabei nicht nur zur AFR informiert, sondern auch zu allen anderen Fördertöpfen, die Bund, Land und Stadt gerade anbieten. Das Ziel ist klar: „Wir wollen das städtebauliche Erscheinungsbild in Werne und Langendreer-Alter Bahnhof nachhaltig aufwerten“, sagt Magdalena Balas, Projektleiterin beim Amt für Stadtplanung und Wohnen der Stadt Bochum. Schließlich profitieren alle, die dort wohnen oder sich aufhalten, von gepflegten Häusern. Das hat sich inzwischen auch in Werne und Langendreer-Alter Bahnhof herumgesprochen: „Das Förderprogramm wird sehr gut angenommen. Viel besser, als ich es in anderen Städten erlebt habe“, sagt Joerg Hollweg. „Den Antrag für den Zuschuss haben wir auch extra leicht gemacht“, ergänzt Magdalena Balas. Eine Projektidee und ein Anruf beim Stadtteilmanagement reichen – das Weitere klärt die individuelle Beratung.



Stadtteilarchitekt
Joerg Hollweg
berät individuell zur
Gebäude-Sanierung.
Quelle:
Kroos+Schlemper
Architekten

Die Stadt Bochum, das Land NRW und der Bund fördern die Projekte und Maßnahmen im Rahmen des Stadtumbaus Werne-Langendreer-Alter Bahnhof.

Kontakt:

Stadtteilmanagement WLAB
Werner Hellweg 499, 44894 Bochum
0234/29705550
stadtteilbuero@bo-wlab.de | www.bo-wlab.de

Ablauf eines Förderantrags

1. Projektidee
2. Erstinformation im Stadtteilbüro
3. Beratung durch den Stadtteilarchitekten vor Ort
4. Einholen der Angebote
5. Abgabe des Antrags im Stadtteilbüro
6. Bewilligung durch die Stadt Bochum
7. Durchführung der Maßnahme
8. Abrechnung der Kosten
9. Auszahlung des Zuschusses

Honig aus Laer: Imker-Projekt gestartet



Zwei Bienenvölker bereichern ab sofort den Stadtteil Laer. Imker Martin Hagemann stellte die Bienenkästen am 3. März auf.
Quelle: Dirk Meyer

Spätestens im Frühling sollen viele fleißige Bienen durch Laer summen. Damit das klappt, hat Dirk Meyer einen Antrag zur Förderung seines Imker-Projekts beim Stadtteiffonds gestellt und genehmigt bekommen. „Diese kleinen Tiere haben ja durch die Bestäubung eine wichtige Aufgabe im ökologischen Kreislauf und durch die Beschäftigung mit ihnen wird man für das Thema „Insektenschutz“ sensibilisiert. Und der Honig ist natürlich ein schönes Arbeitsergebnis“, sagt er. Das Thema „Bienen in Laer“ hat ihn schon länger umgetrieben. Da passte es ganz gut, dass sich durch einen Vortrag auf den Stadt-Terrassen 2022 eine Gruppe von Interessierten fand, die sich mit Stadtteil-Imkerinnen und -imkern weiter vernetzte und das Projekt vorantrieb.

Am 3. März war es dann soweit: Etwa zehn Personen, darunter die künftigen Laer'schen Stadtteil-Imkerinnen und -imker, waren zum Auftakt in einen Garten an der Alten Laerfeldstraße gekommen, wo die Bienen ihren ersten Standplatz haben. Imker Martin Hagemann aus Altenbochum, der das Projekt ein Jahr lang betreuen wird, hatte die Tiere und das nötige Equipment direkt dabei. Zwei Bienenkästen mit jeweils geschätzt 4.000 bis 10.000

Bienen sorgen künftig für geschäftiges Summen im Stadtteil. Trotz der kalten Witterung wagten sich einzelne Bienen auch schon aus den Kästen und prüften die neue Umgebung. Spätestens bei wärmeren Temperaturen werden sie den Stadtteil erobern.

Bei der Frage nach der Gefahr durch die Bienen beruhigte der Imker die Anwesenden: Zwar sind die Stiche schmerzhaft und können allergische Reaktionen hervorrufen – für die Bienen ist es aber das allerletzte Mittel der Wahl, da sie dadurch sterben. Im Gegensatz zu Wespen interessieren sich Bienen auch weniger für Kuchen, Limonade und Co. – ihre bevorzugten Ziele sind blühende Felder und Bäume. Durch ihre Suche nach Nektar bestäuben sie die Nutzpflanzen, sorgen für die Ernte im Herbst und produzieren gleichzeitig Honig. Wenn im Frühling die Tiere auschwärmen und auf Blütensuche gehen, wächst auch ihre Population – und wenn alles glatt läuft, wird es im Sommer auch den ersten Honig aus Laer geben.

Die Stadt Bochum, das Land NRW und der Bund fördern die Projekte und Maßnahmen im Rahmen des Stadtumbaus Laer/Mark 51°7.

Stadtteiffonds Laer

Im Stadtteiffonds Laer stehen jedes Jahr 25.000 Euro für Projekte zur Verfügung, die der Nachbarschaft und Gemeinschaft in Laer zugutekommen. Einen Antrag kann jede Person und Institution stellen. Die Entscheidung zur Förderung erfolgt im Stadtteilbeirat – einem Gremium, in dem Bürgerinnen und Bürger sowie Institutionen vertreten sind. Beratung zur Antragstellung gibt es beim Stadtteilmanagement: www.stadtteil-laer.de/stadtteiffonds

Kontakt:

Stadtteilmanagement Laer/Mark 51°7
Am Kreuzacker 2, 44803 Bochum
0234/798117-13
info@stadtteil-laer.de | www.stadtteil-laer.de

Wir heiraten



Das Henriette Davidis Museum Foto: LWL/Appelhans

Besondere Trauorte im Ruhrtal

Einfach nur heiraten kann man so gut wie überall – in jedem Standesamt der Bundesrepublik Deutschland. Wer seine Hochzeit aber an einem ganz besonderen Ort feiern will, der findet auch in Bochums Nachbarschaft, z. B. im Ruhrtal außergewöhnliche Trauorte. Dort kann man mit dem Ruhrschiff Schwalbe in den Hafen der Ehe schippern. Dabei kann das Brautpaar mit seinen Gästen das Ruhrtal aus der Wassersicht kennenlernen und sich bei einer gemütlichen Schifffahrt das Jawort geben. Während der Fahrt sagt das Brautpaar „Ja“ zueinander und stößt bei schönem Wetter auf dem Sonnendeck auf sein Glück an. Anschließend verlässt der Standesbeamte das Schiff an der alten „Schleuse Herbede“ wieder, und die frisch gebackenen Eheleute feiern mit ihren Gästen bei einer wunderschönen Schifffahrt weiter.

Wer lieber festen Boden unter den Füßen hat, sich aber hinab unter die Erde begeben möchte, der kann sich in der Zeche Nachtigall unter Tage auf den Spuren des Bergbaus begeben und sich dort trauen lassen. Seit 2009 ist der historisch authentische Stollen ein würdevoller Schauplatz für die Eheschließung. Und Brautpaare können sich dort nicht nur standesamtlich trauen lassen, sondern im Anschluss in einem der Festsäle auch gleich wunderbar feiern.

Besondere Trauorte in Wetter (Ruhr)

Das Trauzimmer

Im historischen Rathaus (erbaut 1909) beginnen die meisten Paare den gemeinsamen Lebensweg. Das Trauzimmer ist barrierefrei zugänglich und vermittelt ein besonders würdiges und stilvoll-nostalgisches Ambiente.

MS Friedrich Harkort

Heiraten mitten auf dem Harkortsee: Das Ja-Wort können sich Paare vor bis zu 80 Hochzeitsgästen auch auf der MS Friedrich Harkort geben. Je nach Anzahl der Gäste kann im großen oder kleinen Salon gefeiert werden.

Henriette-Davidis-Museum

In der bezaubernden Atmosphäre des Henriette-Davidis-Museums direkt am lauschigen Elbschebach heiratet man inmitten der Ausstellung von alten Küchen und Kochbüchern. Geeignet für Gesellschaften bis ca. 12 Personen.



IHR JA-WORT AN BORD DER „SCHWALBE“

Romantisch und unvergesslich



Einer der schönsten Tage im Leben sollte einen einzigartigen Rahmen bekommen. Finden Sie nicht auch?

Feiern Sie Ihre Hochzeit auf der MS Schwalbe II und verbringen Sie gemeinsam mit Ihren Lieben unvergessliche Stunden an Bord – mit tollem Ausblick in die weite Natur des Ruhrtals.



Schöffen und Schöffinnen gesucht

Laienrichter urteilen gleichberechtigt

2023 ist Schöffenvwahl – auch in Bochum. Schöffinnen und Schöffen wirken an der Strafrechtspflege mit. Sie sind wie die Berufsrichterinnen und Berufsrichter nur dem Gesetz verpflichtet und in ihrem Amt nicht an Weisungen gebunden. In der Hauptverhandlung urteilen sie gemeinsam und gleichberechtigt mit den Berufsrichterinnen und -richtern über Unschuld oder Schuld der Angeklagten. Sie tragen somit die gleiche Verantwortung für einen Freispruch oder eine Bestrafung und – im Falle einer Verurteilung – die Entscheidung, ob eine Geldstrafe, eine Freiheitsstrafe oder eine Maßregel der Sicherung und Besserung zu verhängen ist.

Für die Amtszeit von 2024 bis 2028 werden in Bochum insgesamt 756 Frauen und Männer gesucht, die als Schöffin oder Schöffe

wirken möchten. Gefragt sind Bewerberinnen und Bewerber, die in Bochum wohnen und zum 1. Januar 2024 mindestens 25 und höchstens 69 Jahre alt sind. Wer die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt und die deutsche Sprache ausreichend beherrscht, kann sich zur Wahl stellen lassen. Anwärterinnen und Anwärter sollten nicht nur über soziale Kompetenz verfügen, sondern ebenfalls über Lebenserfahrung und Menschenkenntnis. Dabei kann die Lebenserfahrung sowohl aus beruflichem als auch aus gesellschaftlichem Engagement resultieren. Schöffinnen und Schöffen in Jugendstrafsachen sollen zudem über besondere Erfahrung in der Jugendernziehung verfügen.

Schöffinnen und Schöffen bekleiden ein verantwortungsvolles Amt, das in einem hohen Maße Unparteilichkeit, Selbstständigkeit, Reife des Urteils aber auch geistige Flexibilität verlangt. Der Sitzungsdienst ist durchaus fordernd: auch die gesundheitliche Eignung ist daher wichtig. Zwar sind keine juristischen Kenntnisse erforderlich, dennoch müssen die Anwärterinnen und Anwärter ihre Rolle im Strafverfahren kennen und über ihre Rechte und Pflichten informiert sein.

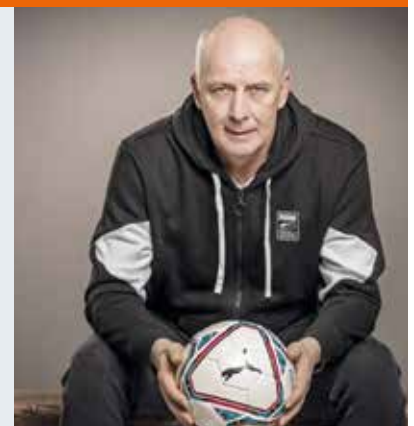
Interessierte bewerben sich für das Schöffenamts in allgemeinen Strafsachen, also für Verhandlungen gegen Erwachsene, bis zum 30. April 2023 und für das Amt einer Jugendschöffin oder eines Jugendschöffen bis zum 10. April 2023 beim Rechtsamt der Stadt Bochum. Das Bewerbungsformular und weitere Informationen gibt es online unter www.bochum.de/schoeffenwahl. Rückfragen beantwortet das Rechtsamt telefonisch unter 02 34 / 910 – 64 43 oder per E-Mail unter schoeffenwahl@bochum.de.

Bahnhof Langendreer bringt Mario Basler auf die Bühne

Der Mann kann Geschichten erzählen – und das macht er auch ausgiebig. Nach einem im September letzten Jahres ausgefallenen Auftritt kommt jetzt wirklich Mario Basler in den Bahnhof Langendreer. Am 19. März steht (oder sitzt) der Ex-Fußballer und Trainer auf der Bühne am Wallbaumweg. Ab 19.30 Uhr kann es sein, dass er spontan Gäste eingeladen und ein paar neue Filme im Gepäck hat, da darf man sich überraschen lassen. Was Mario Basler aber auf jeden Fall dabei hat, sind brandneue Storys. Der Abend läuft nicht unter dem Label „Fußball-Veranstaltung“, sondern ist als Kabarett-Abend ausgeschrieben. Die Karten kosten 30 Euro im Vorverkauf.

Wem das zu teuer ist, dem sei der 5. April ans Herz gelegt – mit etwas völlig anderem. Da spielen im Bahnhof Langendreer „Santrofi“. Und die machen Highlife-Pop, echte Tanzmusik aus Ghana, mit Bläsern, Gitarren und allem anderen. Wer sich schon lange nicht mehr bewegt hat, sollte sich das ansehen. Die Karte kostet 22 Euro.

Düster wird es dann am 8. April. Im Rahmen der Zwischenfall-Konzerte treten „Goethe´s Erben“ im Bahnhof auf. Und am 20. April sind die legendären Muff Potter zu Gast, eine der besten Indie-Bands Deutschlands, nach zehn Jahren wiedervereinigt, mit neuem Album im Gepäck.



Ex-Fußballer Mario Basler kommt mit bunten Geschichten in den Bahnhof Langendreer. Foto: Veranstalter

Histobo: Die Erfindung des Eierbergs

„Die öffentliche Unsittlichkeit frisst an dem Mark unseres Volkes.“ Wenn etwas auf diese Art und Weise kommentiert wird, dann weiß man: Hier kocht der Volkszorn. Obwohl – das gemeine Volk in Bochum wird das nicht so gesehen haben, sondern eher das sittsame Bürgertum.

Mit der Industrialisierung und den vielen einsamen und ledigen Männern, die nach Bochum kamen, kam auch unweigerlich die Prostitution in die Stadt. Nicht, dass es sie nicht schon immer gegeben hatte, aber jetzt eben in großem Stil. Um der etwas wilden Situation Herr zu werden, die in Bochum herrschte, mit reisenden Damen, Straßenprostitution, einzelnen, verruchten Häusern rund um die großen Industriebetriebe und einer ersten Ansammlung von Bordellbetrieben an der heutigen Sophienstraße in Hamme gingen die Verantwortlichen der Stadt einen Weg, der das älteste Gewerbe der Welt in geordnete Bahnen lenken sollte. Die Bochumer Bürgerschaft war nicht erbaut, es musste etwas geschehen. Das, was heute über die Grenzen Bochums als „Eierberg“, „Riemenwalzwerk“ oder schlicht „Gurke“ bekannt ist, entstand zu Anfang des 20. Jahrhunderts. Ein Ort für besondere Dienstleistungen, eingehengt und kontrolliert.

Der Märkische Sprecher berichtete 1912 über die Pläne der Stadt, einen „geregelten Bordellbetrieb in unmittelbarer Nähe der Innenstadt“ an der damaligen Maarbrücker Straße (heute Gussstahlstraße) zuzulassen. Die Häuser der Sophienstraße hatten umzuziehen, in der Mitte der 1910er Jahre. Aber auch das passte vielen in der Stadt nicht. Ein Wortführer gegen die Ansiedlung war der spätere Leiter des Stahlwerks Bochumer Verein, Wilhelm Baare. Nicht nur war das Kosthaus des Bochumer Vereins (eins der so genannten Bullenkloster) ganz in der Nähe, sondern: „Die Versammlung hält die Straße für nicht ausreichend und weist auf die schon in der K. Straße herrschenden Uebelstände hin. Weiter wird auf die Nähe des Bochumer Vereins hingewiesen und auf die Nachbarschaft der Feilenhauerei Mummenhoff und Stegemann, die u. a. 50 jugendliche Arbeiter beschäftigt. An den angrenzenden, völlig ausgebauten Straßen befinden sich zu vier Fünftel hohe Mietshäuser, die jetzt ausschließlich von Arbeiterfamilien bewohnt werden. Die Versammlung weist auf die



Gefahren für die Kinder dieser Familien hin.“ So heißt es in einer Resolution einer Vereinigung gegen die Errichtung eines festen Sperrbezirks, in der Baare mitarbeitete.

Genutzt hat das alles natürlich nichts, die Natur ist immer stärker. Und auch die preußischen Behörden hatten nichts gegen den Rotlichtbezirk. Die königliche Regierung in Arnswalde, der Polizeipräsident und selbstverständlich auch der Magistrat der Stadt winkten ab. Die Gebäude an der Gussstahlstraße und Im Winkel wurden von den Vorbesitzern schnell verkauft, teils zu hohen Preisen. Direkt nach dem Entscheid ging der Betrieb los. Seit 1913 heißt der heutige Kontakthof „Im Winkel“. Heute arbeiten im Bochumer Rotlichtviertel bis zu 250 Prostituierte.



Lanwehr Heizöl
MINERALÖL

Tel.: 0 23 02/91 42 50
Witten · Liegnitzer Straße 42



**SPD-Ratsmitglied
Jörg Czwikla
informiert**



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn aus dem Bochumer Osten,

in Bochum passiert eine ganze Menge. Straßen werden saniert und es gibt neue kleine und große Bauprojekte. Das ist gut, denn so bleibt unsere Stadt weiterhin ein lebenswertes Zuhause für uns. Aber wo gehobelt wird, da fallen Späne. Damit meine ich nicht nur die Baustellen, die für Sperrungen und somit das ein oder andere Ärgernis sorgen. Ich rede von Spänen, die im zweiten Weltkrieg gefallen sind und immer noch in unserem Grund und Boden liegen. Die Rede ist von Blindgängern, die immer wieder entdeckt werden und für großflächige Räumungen sorgen. Und das wird uns auch in Zukunft noch das ein oder andere Mal bevorstehen. Grund genug, dass ich mich mal näher mit dem Thema befasst habe.

Wie der ein oder andere vielleicht weiß, bin ich Vorsitzender des Umweltausschusses. Dabei handelt es sich um ein spannendes Ehrenamt, welches ich aktiv mitgestalten kann. In diesem Fall habe ich das Thema Kampfmittelräumdienst auf die Tagesordnung der letzten Ausschusssitzung geholt. Das Ergebnis war ein spannender Vortrag für alle Anwesenden.

Denn wussten Sie schon, dass die Alliierten für ganz NRW 330.000 Fotos zur Verfügung gestellt haben, um Bomben zu finden? Noch immer wertet die Stadt bei neuen Bauvorhaben die passenden Fotos aus, um zu schauen, ob es eventuell einen Blindgänger geben könnte. Lassen die Fotos den Verdacht aufkommen, wird gebohrt und genauer nachgesehen. Das kann manchmal vergebens sein, da nach dem Krieg schon die ein oder andere Bombe entschärft und entfernt wurde, ohne es allerdings zu dokumentieren.

Dennoch liegen noch genügend Bomben unter der Erde. Vermutlich wurde etwa die Hälfte bislang entschärft – genau weiß man das nicht. Grund zur Sorge besteht allerdings nicht. Wird eine Bombe gefunden, arbeiten Polizei, Feuerwehr, die städtischen Ämter und der Rettungsdienst Hand in Hand zusammen, um den Bereich zu evakuieren und die evakuierten Menschen für die Dauer der Evakuierung zu versorgen. Solange keine kritische Infrastruktur, wie etwa Pflegeheime oder Krankenhäuser betroffen ist, klappte das bislang stets reibungslos, sodass der Kampfmittelräumdienst seine Arbeit ungestört aufnehmen kann. Die Expertinnen und Experten leisten beachtliches. Es ist in Bochum keine einzige Bombe ungeplant detoniert. Falls mal was nicht entschärft werden konnte, wurde zumindest kontrolliert gesprengt – und ich bin mir sicher, dass auch in Zukunft alles reibungslos abläuft.

**Herzlichst
Ihr Jörg Czwikla**



Schüler bringen den Glöckner von Notre Dame auf die Bühne

Die Geschichte vom Glöckner von Notre Dame ist ein großes Stück Weltliteratur. Die Verfilmungen sind legendär, ob mit Charles Laughton oder Anthony Quinn in der Titelrolle. An eben diesem Stück hat die Klasse 8 a) der Rudolf-Steiner-Schule wochenlang gearbeitet.

Premiere in der Aula der Schule an der Hauptstraße 238 ist am 17. März um 20 Uhr. Weitere Aufführungen gibt es am Samstag, 18. März, ebenfalls um 20 Uhr, sowie am Sonntag, 19. März, um 16 Uhr. Die Schüler haben für ihr Schauspiel gemeinsam mit einem engagierten Lehrer alles selbst in die Hand genommen. Mit nur wenig Unterstützung aus der Elternschaft ist ein eigenes Bühnenbild entstanden, die Werbung wurde selbst gemacht, ein Plakat entworfen, ein Begleitheft gedruckt, alles in Eigenarbeit. Seit dem Jahreswechsel wurden Texte gepaukt, in der Hochphase der Proben wurden die Schüler und Schülerinnen von der Klassenleitung vom Unterricht freigestellt, am 27. Februar hatten die Bühnenproben- und Aufbauten begonnen. Das Catering während der Aufführungen übernimmt allerdings die Parallelklasse. Man muss ja nicht alles selbst machen.



Kinos von einst: Das City und das Odeon.

Die kleine, feine Kinokultur vergangener Jahre

Kann sich noch jemand an das Roxi, die Lichtburg, das Capitol und das City erinnern? Damals, als es in Langendreer und Werne noch insgesamt acht große Leinwände gab in den Lichtspielhäusern vor Ort? Die gerade genannten warteten in Langendreer auf Kinofreunde. Das Central-Theater, das Park-Theater, das Gloria und das Odeon boten in Werne cineastische Freuden. Gerade hat Lichtspiel-Fan Karl Heinz Fröhlink in einem lokalen Magazin an die Kino-Vergangenheit vor Ort und seine eigenen Erlebnisse mit Fuzzy, Herkules, dem Gong und dem Plüschvorhang erinnert. Acht Kinos mit jeweils nur einem einzigen Saal gab es bis in die Siebzigerjahre – und diese Säle werden teilweise heute noch genutzt. Zum Beispiel als Lager wie beim Odeon oder dem Capitol. Als Event-Location wie beim Park-Theater an der Rolandstraße

oder als Spielhalle wie beim Central-Theater, das allerdings zwischenzeitlich auch als Diskothek fungierte. In diesem Kino war ich als Kind und Jugendlicher zu Gast, wenn meine Mutter Filme mit Freddy Quinn sehen, aber nicht allein gehen wollte. Ich trug dann stets Kapuze, damit mich bloß niemand erkennen konnte. Das Roxi an der Alten Bahnhofstraße wurde später als Supermarkt genutzt, noch später abgerissen, das Grundstück neu bebaut. Bei der Lichtburg sorgte ein Brand für den in der Folge von den Bürgern über viele Jahre herbeigesehnten Abriss und Neubau. Im Gebäude des City, so hört man, sind die alten, schweren und sperrigen Projektoren im Zuge der Sanierung eingemauert worden. Die Räume nutzt ein Laminat-Spezialist.

Bleibt das Gloria, in dessen Räumen am Werner Hellweg viele Jahre ein Aldi Markt die Bürger versorgte. Gerade wird dort wieder umgebaut. Ein Drogerie-Markt wird dort bald neue Kunden empfangen. Und Kino gibt es im Bochumer Osten natürlich immer noch: Im Ruhrpark, in ganz groß, mit vielen Besonderheiten wie z.B. auch IMAX und mit sehr vielen Sälen. Großes Kino halt.

Text und Fotos: Eberhard Franken

Lauterbach GmbH

Schreinern nach Maß

- **Möbel** nach Maß
- **Treppenbau**
- **Innenausbau**
- **Wintergärten**
aus Holz und Kunststoff

Friedrich Lauterbach GmbH
Wullener Feld 9b · D-58454 Witten

 **02302/96260-0**
www.schreinerei-lauterbach.de

- **Fenster & Haustüren**
- **Sicherheits-Schließsysteme**
- **Tür- und Fensteröffnungen**
Tag und Nacht
- **Reparaturen etc.**


Geprüfter
Bestatter
Mitglied der Innung

Lauterbach
BESTATTUNGEN
Bommerholzer Straße 40 a
0 23 02 / 3 10 44



Selbstoptimierer*innen

Damit gehtet schon los, ich mein mit meine Übbaschrift, denn ohne Sternchen und -innen, bisse heutzutage nich mehr korrekt, also geschlechttagerecht. Dabei is die ganze Welt voll von Ungerechtigkeit, wie soll man da rein vonne Sprache allet gerecht fateilen? Erst neulich, als ich inne Karnevalszeit für Willi und mich Berlina Ballen käufen wollte, stante auffem Schild „Berliner*innen“ und ich dachte, mich laust der Affe, weil ich gannich wusste, dattie Teigwaren au geschlechttagerecht angesprochen werden wollen. Getz lagten abba direkt daneben Streuselteilchen mit ohne Sternchen und so. Also happich die Fakäuferin gefrächt: „Wat is denn mitte Streuselteilchen, also -innen“, und kneifte sie ein Auge zu. Dat hatt abba gannich gemerkt und antwortet total ernst: „Innen? Pudding!“ Dann happich mich erklärt von wegen den Untaschied zwischen die Dingas aus Berlin und die Streuselteile und die Sternchen mit dat -innen. Da hatse sich flugs entschuldicht, dat Schild ausse Auslage genommen und geschriebe „Streuselteilchen*innen“. Ich dachte, ich kipp in Ohnmacht. Ich mein, et is ja klar, dat sich die Welt faëndat, ich fahr ja au nimmehr Tretrolla und bohr mir währenddessen inne Nase, ich sach keine Wörtas mehr, von die mich klar is, datti andere Menschen weh tun, abba innen Moment binnich ganz oft echt übbafordat und regelrecht faunsichat. Wat mach ich richtich und wat mach ich falsch??

Ich hab manchmal dat Gefühl, ich darf grad noch SEIN, abba au nur, wenn ich mich ganz stille fahalte. Kumma, du kannz nonimma in Ruhe alt werden, et sei denn, du gehs in Heim. Abba wenn nich, dann musse auffe Fitness achten, kannz nich essen, wennze Hunga has, sondan 16:8, wat heißt, nur innerhalb von 8 Stunden kannze 2 Mahlzeiten zu dich nehmen, egal ob der Magen dat Fernsehen übbatönt. Du muss Kardiosport machen, wegen Herz-Kreislauf, darfs deine ganzen Vorsorge-Untasuchungen nich fagessen und dat können – je nachdem wie alte bis – ganz schön viele werden. Du musst nachhaltig leben, regional essen und am besten eine Fitness-Uhr haben, die dich sacht, wanne dich bewegen sollz, ob und wie du geschlafen has, wie hoch dein Puls is und wie viele Schritte du gehen muss, od da wie viele dich für diesen Tach noch fehlen. Und bei allem sollze achtsam sein und ausreichend medetiern, damitte imma schön entspannt bleibs. Abba mich macht dat allet so wuschich, dattich eha Schaum krich, als wie mich zu entspannen. Und Sie so?

Bleiben se lieb füreinanda, schüss Ihre Walli



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Vorlesewettbewerbs im Kreisentscheid Bochum-Ost wurden alle mit einem Buchpreis belohnt. Foto: Lutz Leitmann/Stadt Bochum

Gekonnter Vorleser

Nico Schweminski und Henri Kidrowski sind die Bochumer Kreisieger beim diesjährigen Vorlesewettbewerb. Die beiden dürfen nun beim nachfolgenden Bezirksentscheid antreten. Die Jury bewertete Lesetechnik, Textgestaltung und Textstellenauswahl. Die Kinder lasen zunächst aus einem selbst gewählten Buch, dann lasen sie einen unbekanntem Text. Die Leiterin der Kinderbücherei, Kathrin Schimpke, hatte als Fremdtex ein Abschnitt aus dem Buch „Als meine Schwester fliegen lernte“ von Uticha Marmon ausgewählt.

Zwei Vorlesewettbewerbe für die 6. Klassen fanden in der Zentralbücherei statt. Beim Kreisentscheid Bochum Ost am 21. Februar siegte Nico Schweminski von der Goethe-Schule. Er las aus dem Buch „Bitte nicht öffnen – Bissig!“ von Charlotte Habersack. Am 28. Februar fand der Kreisentscheid Bochum West statt. Bei diesem Wettbewerb hieß der Sieger Henri Kidrowski von der Matthias-Claudius-Schule. Er las aus dem Buch „Carags

Verwandlung“ aus der Reihe „Woodwalkers“ von Katja Brandis. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten eine Urkunde und einen Buchpreis. Die beiden Sieger bekamen zusätzlich ein Buchgeschenk und eine Siegerurkunde. Zur Jury gehörten in unterschiedlicher Besetzung Vorjahressiegerin Mali Mrozek, Buchhändler Nils Jansen, Kinderbuchautorin Andrea Behnke, Vorlesepatin Julia Müller, Bibliothekarin Susanne Weber sowie die Vorsitzende von „Mentor – die Leselernhelfer e.V.“ Heidrun Abel.

Der traditionsreiche Vorlesewettbewerb wird seit 1959 von der Stiftung Buchkultur und Leseförderung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels veranstaltet und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten. Öffentliche Aufmerksamkeit für das Kulturgut Buch zu erregen, Leselust zu wecken und die Lesekompetenz von Kindern zu stärken, sind dabei zentrale Anliegen. Die Aktion ermuntert Kinder, sich mit erzählender Literatur zu beschäftigen und aus ihren Lieblingsbüchern vorzulesen. Die eigenständige Buchauswahl und das Vorbereiten einer Textstelle sollen zur aktiven Auseinandersetzung mit dem vorgestellten Buch motivieren, Einblicke in die Vielfalt der aktuellen und klassischen Kinder- und Jugendliteratur vermitteln und für das gegenseitige Zuhören sensibilisieren. Der Vorlesewettbewerb ist einer der größten Schülerwettbewerbe Deutschlands.



mit Thomas Gerres

TV Legende Ulli Potofski

A40 rechts runter und dann bei Gerres an der „VIP Lounge“ klingeln. So hat es Moderatoren-Legende Ulli Potofski gemacht. Es gab frischen Kaffee mit Plauderei rund ums Mediengeschäft. Ulli packte seinen Terminkalender aus – den gibt es nicht im Smartphone – und lege das defekte iPad auf den Tisch.

Sportlich war Ullis Medienleben immer, bis heute. „Beliebtester TV-Moderator des Jahres“, dafür gab es den Bambi. „Meine Tennisreportagen aus Wimbledon trugen dazu bei“, so Ulli mit ein wenig Melancholie in der Stimme. Lieber noch einmal Wimbledon oder Wembley moderieren? Klare Antwort: „In Wimbledon, Tennis ist familiärer, es gibt mehr ehrliche Begegnungen, denn Tennisstars sind nahbarer“. Mit Boris Becker hat er gute und schlechte Momente erlebt und so gibt es im neuen Buch „Wie ich (fast) zum Welt-Star wurde“ das Kapitel „Die Akte Boris Becker“. Ulli nimmt sein defektes iPad und liest ein paar Zeilen vor. In Israel wurde er vor einem Topspiel von Menschenmassen erkannt, nur weil seine damalige Sportsendung „Anpfiff“ direkt vor der legendären RTL-Nacktfürchteshow „Tutti Frutti“ lief. „Lady Diana könnte möglicherweise noch leben“, sagt Ulli und liest die Hintergründe vor. Sein iPad hat Ulli immer dabei, er schreibt bei jeder Gelegenheit. Buch oder interaktives Social Media, was mag er mehr? „An Social Media komme ich nicht vorbei. Ich mache gerne Podcasts, jedoch habe ich noch nicht richtig gelernt mit den Nutzern umzugehen. Streaming-Formate sind angesagt. Gerade bereitet er ein solches Format vor. Sportpersönlichkeit



Auf eine Currywurst mit Ulli Potofski traf sich unser VIP-Experte Thomas Gerres.

ten mit Lebensgeschichten an einer außergewöhnlichen Location. Fairness schreibt er groß z.B., wenn sich Esther Sedlaczek (ARD-Sportschau) bei Ulli bedankt, dass er sie gefördert hat. Beide haben für Sky „Mein Stadion“ als Duo moderiert. Heute steht sie an vorderster TV-Front, worüber Ulli sich freut. Wir witzeln über seinen Bochum-Bezug. In den 80er-Jahren hatte er in Grumme ein Lager für sein DJ-Equipment. „Ullis rollende Disco“ war damals bei den Bochumern beliebt. Ich mache das Licht in der „VIP Lounge-Küche“ an – wir naschen eine Bochumer-Currywurst. „Diese Currywurst hat einen kulinarischen Teil meines Reporterlebens abgedeckt, besonders dann, wenn ich an der Castroper Straße Spiele des VfL kommentiert habe“, so Ulli. Als geborener – und bekennender Schalker wünscht er auf jeden Fall beiden Clubs den Verbleib in der 1. Bundesliga.

Na dann Ulli, bis zur nächsten Currywurst!

Werner Wochenmarkt musste umsiedeln

Der Werner Wochenmarkt, der seit Ewigkeiten immer mittwochs und samstags auf dem in die Jahre gekommenen Marktplatz zwischen den Straßen Werner Markt und Werner Heide stattgefunden hat, musste nun noch einmal umziehen – und zwar vom neuen Ziesak-Gelände an der Hauptstraße zum alten Ziesak-Parkplatz am Wallbaumweg. Seit dem 1. März findet der Markt dort statt. Wie lange die nicht nur bei den Markthändlern ungeliebte Situation andauern wird und wann der Wochenmarkt wieder auf den dann neu gestalteten Marktplatz zurückkehren kann, weiß auch Felix Kannengießler von Bochum Marketing nicht. Zumindest ist das Provisorium am Wallbaumweg, das die Stadt kurzfristig aus der Tasche zog, mit Wasser und Toilette versorgt. Und fest steht: Die Arbeiten am Werner Markt schreiten voran. So, wie man sich das täglich vor Ort anschauen kann. Dass der alte Platz durch die Neugestaltung gut und schön werden wird, ist bereits jetzt zu erkennen. Ob aber die umfangreichen Maßnahmen zur Sanierung bis Ende April abgeschlossen sein werden, steht halt in den nur bauseits beeinflussbaren Sternen – und ist natürlich auch vom Wetter abhängig. Die aktuelle Situation an den Markttagen ist von Parkplatznot auf dem Wallbaumweg gekennzeichnet, Behinderungen des laufenden Verkehrs inklusive. „Es ist halt ein Provisorium“, gibt sich einer der Marktbesucher betont kompromissbereit. „Das ist ärgerlich, aber immerhin können wir trotzdem noch frische Ware kaufen.“



Die Bauarbeiten am Werner Markt schreiten voran.

Fotos und Text: Eberhard Franken

Anne
Bude...

Kiosk am Nordbad

„Erst wollten meine Söhne das hier machen, jetzt mache ich das.“ Bilmez Tokul will ihren „Kiosk am Nordbad“ nicht mehr hergeben. Die Söhne fanden die Idee super, hatten aber eigentlich wegen der eigenen Jobs gar keine Zeit. Seit mittlerweile drei Jahren steht Bilmez Tokul jetzt hinter dem kleinen Tresen in einem eigentlich großen Laden. Der begehbare Kiosk an der Dietrich-Benking-Straße 98 war früher mal ein reiner Getränkehandel mit dem Namen „Getränkeland 2000“. „Der ist aber pleite gegangen“, erzählt Bilmez Tokul.

Also habe man sich in der Familie überlegt, was man mit dem Laden so anfängt – das Haus gehört der Familie. „Mein Mann hatte darüber nachgedacht, das Ladenlokal zu verkaufen. Jetzt würde ich das niemals mehr tun, jetzt sage ich nein“, lacht sie. Der Kiosk macht ihr Spaß. Verkauft wird, was gebraucht wird: von Zigaretten über Süßigkeiten bis hin zu Spirituosen und Eis, Zeitungen



Bilmez Tokul in ihrem Kiosk am Nordbad.

und haltbaren Lebensmitteln. „Das haben wir dazu genommen, das gab es vorher eben nicht.“ Getränkekisten werden aber auch weiterhin verkauft, im großen Nebenraum.

Bilmez Tokul arbeitet nicht allein im Kiosk am Nordbad, das würde sie gar nicht schaffen. Morgens um halb sechs wird aufgestanden, es werden Brötchen eingekauft, zum Großmarkt muss man fahren, bei schweren Getränke-Einkäufen hilft der Ehemann. Eine Aushilfskraft arbeitet mit, außerdem eine Freundin der Tochter. So viel Frauenpower braucht man auch, wenn man bis 22 Uhr geöffnet haben will. „Außerdem habe ich auch noch einen Haushalt“, sagt Bilmez Tokul. „Ich koche und wasche, meine drei Söhne wohnen zwar nicht mehr zu Hause und sind verheiratet, aber ich habe auch noch drei Töchter. Und eine Katze.“

Das muss man alles erst einmal unter einen Hut bringen. Abends ist Bilmez Tokul nie allein in der etwas dunklen Ecke Dietrich-Benking-Straße / Castroper Hellweg. „Mein Mann kommt abends“, sagt sie, nach der Arbeit in seiner Gelsenkirchener Autowerkstatt. Es ist aber auch noch nie etwas Außergewöhnliches oder Bedrohliches passiert. Das mag auch an den Leuten liegen, die zum Kiosk am Nordbad kommen, darunter viele Stammkunden: „Wir sind nett und unsere Kunden sind auch alle nett“, lacht Bilmez Tokul. Was das hallobo-Magazin hiermit bestätigt.



WAS UNS ZUSAMMENHÄLT.
UNSER STADION. UNSERE FARBEN.
UNSERE WERTE.

TRIKOT 2022/23

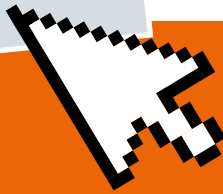


CASTROPER
STRAßEN
FUßBALL



stolzenbergdruck

Osemundstraße 11
58636 Iserlohn
Tel. 0 23 71 - 96 83 600
www.stolzenberg-druck.de



Wir feiern einen Online-Meilenstein – DANKE für 5.000 Facebook-Follower!

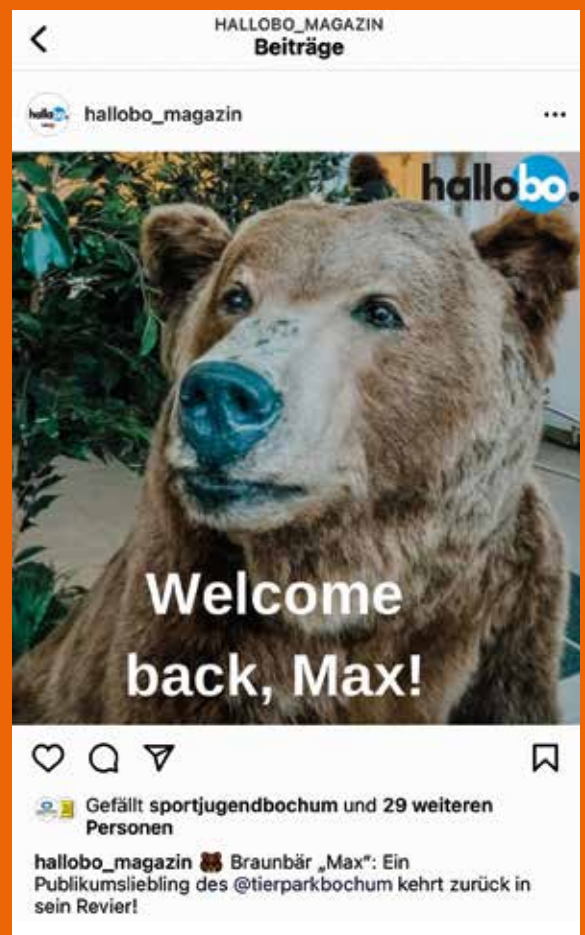
Profitieren Sie von unserer Reichweite und schalten Sie Werbung auf unseren Online-Präsenzen – und unterstützen Sie damit guten, lokalen Journalismus.

Am 26. Februar haben in der hallobo-Redaktion die Sektkorken geknallt, denn bei Facebook haben wir eine magische Marke erreicht, auf die wir lange hingefiebert haben. 5.000 Follower (bei Redaktionsschluss am 7. März sogar schon 5.093 Follower) sind der beste Beleg dafür, dass viele Bochumer sich tagtäglich bei uns informieren – und dass sich unsere gute Arbeit herumspricht. Aktuelles aus der Stadt, Geschichten „von vor der Haustür“, die Inhalte aus dem gedruckten Heft, und alles das dann gepaart mit etwas Nostalgie: Unser Themen-Mix bei Facebook überzeugt Sie und kommt an – und das freut uns sehr!

Unsere Kampagne „Werde hallobo-Möglichmacher“ soll jetzt dafür sorgen, dass wir diesen Qualitätsstandard in Zukunft nicht nur halten, sondern sogar noch weiter ausbauen können. „Wir wollen Menschen und Firmen dazu animieren, uns finanziell in unserem journalistischen Tun zu unterstützen“, sagt hallobo-Herausgeber Björn Pinno dazu: „Es gibt dabei verschiedene Wege der Zusammenarbeit. Mit Werbung auf unserer Homepage hallobo.de erreichen Sie pro Monat bis zu 10.000 Kontakte. Mit Werbepostings bei Facebook erreichen Sie bis zu 40.000 Kontakte. Tendenz steigend! Unterstützen Sie guten, lokalen Journalismus mit Ihrer Werbung und profitieren Sie dabei von unserer Reichweite.“

In der Konzeption der Werbung für Ihr Unternehmen und Ihre Dienstleistung stehen wir Ihnen gerne beratend zur Seite. Professionell erstellte Videos mit unterlegtem Off-Text von ausgebildeten Sprechern sind genauso möglich wie Banner, Grafiken und andere Werbemaßnahmen. Kommen Sie einfach auf uns zu!

Und nicht nur mit Werbung bei Facebook und auf unserer Homepage profitieren Sie von unserem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und unterstützen damit lokalen Journalismus, sondern auch bei Instagram. Auch hier haben wir unsere Community und die Anzahl unserer Follower seit Anfang 2022 um rund 150 Prozent gesteigert. Und auch hier sind wir stets aktuell und am Puls der Zeit unterwegs: Wir nehmen unsere User beispielsweise mit ins Vonovia-Ruhrstadion, begleiten den Bau der Lohring-Brücke intensiv und sorgen mit unserem #flashbackfriday jeden Freitag für Erinnerungen. Ob Braunbär Max aus dem Tierpark Bochum oder historische Aufnahmen unserer Innenstadt aus den 50er-Jahren – da ist für jeden etwas dabei.



Anne Castroper

Die VfL-Kolumne



Was überholt sich schneller als, sagen wir mal, die Meinung amtierender bayerischer Ministerpräsidenten? Richtig, die jüngste Kolumne meinerseits. Schrob ich dort doch tatsächlich, der VfL hätte dahoam eine Bastion aufgebaut, erhält das Mauerwerk nun Risse. Nach fünf VfL-Siegen in Serie stürmten nacheinander der SC Freiburg, Borussia Dortmund (im Pokal) und ausgerechnet die unGEliebten Nachbarn in Königsblau die Festung Ruhrstadion.

Da es auch auswärts zuletzt mau aussah (ich verfasste dieses Manuskript quasi am Vorabend unseres Gastspiels bei den Kölner Geißböcken), wurde der VfL ans Tabellenende durchgereicht. Nichts, was man nicht vor der Saison erwartet hätte, schließlich ist allen Blau-Weißen klar gewesen, dass der Kampf um den Klassenerhalt bis zum letzten Spieltag gehen würde, womöglich darüber hinaus. Also heißt es nun: Kräfte mobilisieren fürs Schlussdrittel der Saison. Nach der Niederlage gegen Ückendorf waren im tabellarischen Rotlichtviertel vier Teams punktemäßig gleichauf, Hertha nur einen Zähler davor. Eine derartige Konstellation hatte es in der Bundesligageschichte am 23. Spieltag auch noch nie gegeben. Historisch, das können wa.

Im Tabellenkeller brennt also noch Licht, und es leuchtet blau-weiß. Apropos „Licht“: Das Wechselspiel zwischen Mannschaft und Fans sollte wieder anders befeuert werden als im Revierderby – da waren einige Schwelbrände zu beobachten, die möglichst schnell ausgetreten werden sollten. Denn: Wenn wir keine Bochumer sind, wer dann?

Ich krame derweil für den Schlussspurt (jahaa, ein Wort mit drei „S“ hintereinander) im situativ passenden Sprichwortfundus (hat nur zwei „S“, noch nicht mal hintereinander) und finde hierzu royalistische Ansätze („Aufstehen, Krone richten!“), zudem proktologische („A****backen zusammenzukneifen!“) oder textile Vorschläge („Wir müssen jetzt die Ärmel hochkrepeln!“). Meiner Meinung nach zurecht aus der Mode gekommen ist der martialische Moralappell („Stahlhelm auf und durch!“), da bevorzuge ich doch lieber die (nicht-)optische Variante („Augen zu und durch!“). Welches Phrasenschwein am Ende auch geschlachtet wird, die Botschaft bleibt die gleiche: Aufgeben ist für uns keine Option. Niemals.



Ansgar Borgmann, Stadionsprecher VfL Bochum

Euer Ansgar Borgman



Glückauf Apotheke Laer
 Inh.: Walter Wolf e.K.
 Suntuimer Str 14 ,
 44803 Bochum-Laer




WhatsApp Business
 unser sicherer Draht






Bestellung, Rezepte,
 Wünsche, Belieferung

00492349351150

HERZLICH WILLKOMMEN ! DSGVO konform

Unsere Adresse einfach speichern zur Not griffbereit :

Öffnungszeiten
Mo-Fr.: 8.00-18.30h
Sa. : 8.00-13.00h
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Bestellung: rund um die Uhr möglich
 einfach über: Homepage, Telefon, Fax, Mail, App.
 Wir sind dabei: e-Rezept, e-Medikationsplan,
 e-Notfallausweis!
 täglicher **Botendienst** bringt
 Ihnen Ihre Arznei bis nach Hause.
 Bei uns muss keiner zweimal kommen.
 Am besten vorbestellen und mit Beratung abholen.



Sa., 1. April, 20 Uhr
RuhrCongress Bochum
Michelle

Schlagerpop-Ikone, TV-Star, preisgekrönte Performerin: Michelle feiert ihr 30-jähriges Bühnenjubiläum mit einer Live-Tour. Passend zum musikalischen Meilenstein gibt's das Album „30 Jahre Michelle - Das war's... noch nicht!“ mit neuen Songs und Neuaufnahmen ihrer bisherigen Hits („Wer Liebe lebt“). Info: ruhrcongress-bochum.de
 Foto: Anelia Janeva



So., 23. April, 18 Uhr
RuhrCongress Bochum
Max Raabe & Palast Orchester

Max Raabe und sein Palast Orchester sind auf Tour mit einer neuen Bühnenshow und neuen Liedern, in denen der Sänger unnachahmlich seinen Blick auf Alltägliches formuliert. Dazu gibt's einige Klassiker des Palast Orchesters. Der Schwerpunkt liegt wie gewohnt auf der Musik der 20er und 30er Jahre. Info: ruhrcongress-bochum.de
 Foto: Gregor Hohenberg



So., 9. April, 15 + 19.30 Uhr
Konzerthaus Dortmund
The Sound of Hans Zimmer & John Williams

Mit neuem Programm und Moderator Jan Köppen kehrt „The Sound of Hans Zimmer & John Williams“ auf die Bühne zurück. Die neue Philharmonie Westfalen präsentiert einen Streifzug durch die Soundtracks der Filmkomponisten – von Star Wars und Harry Potter über Gladiator bis zu E.T. und König der Löwen. Info: bb-promotion.com. Foto: Frank Sauer



Fr., 31. März, 19.30 Uhr
Westfalenhalle 2 Dortmund
Peter Kraus

Peter Kraus feiert in diesem März seinen 84. Geburtstag – aber kein bisschen leise. Im Gegenteil, die Rock'n'Roll-Ikone beschenkt sich selbst mit einer großen Tour: „Meine Hits – Meine Idole“. Neben seinen zeitlosen Hits wie „Sugar Baby“ oder „Rock around the clock“ präsentiert er Titel aus seinem neuen Album „Idole“. Info: semmel.de
 Foto: Mike Kraus



Fr., 21. April, 20 Uhr
RuhrCongress Bochum
Soft Cell

Sänger Marc Almond und Instrumentalist Dave Ball kommen in diesem Frühjahr ein letztes Mal gemeinsam als Soft Cell für zwei exklusive Konzerte nach Deutschland und performen ihr Non-Stop Erotic Cabaret und ihre Best of's – darunter natürlich auch das alles erobernde „Tainted Love“ von 1981. Info: ruhrcongress-bochum.de
 Foto: Andrew Whitton



Do., 30. März, 19.30 Uhr
Saalbau Witten
Simon Beckett

Bestsellerautor Simon Beckett ist Preisträger des Europäischen Preises für Kriminalliteratur und bekannt für seine „David Hunter“-Reihe. Jetzt stellt er mit „Die Verlorenen“ den aktuellen Auftaktband seiner neuen Thrillerserie vor. Den deutschen Lesepart übernimmt „Tatort“ Schauspieler Joe Bausch Info: kulturforum-witten.de
 Foto: Rowohlt Verlag



18. - 23. April, 20 Uhr
Westfalenhalle Dortmund
Helene Fischer

Ihre größten Hits, die besten Songs ihres achten Nr.1-Albums „Rausch“ und eine Show voller magischer Momente – all das präsentiert Helene Fischer auf ihrer Arena-Tour, gleich fünf Mal auch in Dortmund. Gesang, Tanz und Artistik verbindet sie in dieser Show in Kooperation mit dem Cirque du Soleil zu einem Gesamtkunstwerk. Info: leutgebgroup.com. Foto: Sandra Ludewig



Di., 11. April, 20 Uhr
Konzerthaus Dortmund
Alexis Sorbas

Miroslav Nemeč tanzt den „Sirtaki“: Wenn der Tatort-Schauspieler und Grimme-Preisträger mit seiner Bühnenpräsenz den vor Lebensfreude sprudelnden Freigeist Alexis Sorbas verkörpert, werden Bilder vom blauen Meer, dem Himmel und der Sonne Kretas lebendig. Begleitet wird er vom Orchestra Laskarina. Info: bb-promotion.com.
 Foto: Bernadette Fink



3x2 Karten zu gewinnen!

Dirty Dancing kehrt zurück auf die große Live-Bühne

Leidenschaftliche Tanzszenen, mitreißende Songs und die bezaubernde Liebesgeschichte zwischen der behüteten Teenagerin Frances „Baby“ Houseman und dem umschwärmten Tänzer Johnny Castle – das ist „Dirty Dancing“. Songs wie „Hungry Eyes“, „She's like the wind“ und „(I've had) The time of my life“ sind längst Kult. Jetzt kommt „Dirty Dancing – Das Original Live on Tour“ in einer neuen Überarbeitung mit aufwendigem Bühnenbild, 27 Darstellern und über 50 Songs zurück auf die Bühne.

Vom 29. März bis 1. April kann das Publikum in der Westfalenhalle in insgesamt fünf Vorstellungen „Dirty Dancing“ live erleben. Für die Show am Mittwoch, 29. März, um 19.30 Uhr verlosen wir in Kooperation mit BB-Promotion 3x2 Karten. Schicken Sie uns eine E-Mail mit der Betreffzeile „Dirty Dancing“ an d.nolte@ruhrtaal-verlag.de. Bitte Absender und Telefonnummer nicht vergessen, die Gewinner werden persönlich informiert. Einsendeschluss ist der 24. März 2023.

Tickets und Infos: bb-promotion.com. Foto: Jens Hauer

